

einen hornichten Schnabel und einen mit Federn bedeckten Körper haben. Die Federn fallen ihnen zwar in einer bestimmten Jahreszeit aus, aber es wachsen sogleich andere wieder. Man nennt dies das Mausern der Vögel. Die stärksten Federn sind in d. n. Fittigen (Flügeln) und im Schwanz. Jene heißen Schwungfedern, und diese Steuerfedern (warum?). Einige Vögel haben gar keine Schwungfedern, und können daher nicht fliegen, sondern nur flattern, z. B. der Strauß, der Kasuar und die Pinguine. Die meisten Vögel leben auf Bäumen, einige im Wasser, sehr wenige bloß auf der Erde (welche?), und kein einziger unter der Erde. Manche haben freie, unverbundene Zehen; bei andern sind die Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden, z. B. bei den Gänsen, Enten, Schwänen u. a.

Sehr viele Vögel verändern ihren Aufenthalt in gewissen Jahreszeiten, und heißen daher Strich- oder Zugvögel. Sehr merkwürdig ist es, daß sie, nach einer so langen Abwesenheit, immer ihre alten Nester wiederfinden. Die Drosseln und Krammetsvögel ziehen in unzähligen Schaaren nach Italien, und halten dort Nachlese in den Weinbergen. Die Lerchen ziehen am spätesten von uns weg. Kein einziger Vogel hat Zähne, sondern diese Thiere müssen ihre Speise entweder mit dem Schnabel zerbeißen, oder ganz verschlucken. Bei denjenigen Vögeln, welche Saamen fressen, und ihn ganz verschlucken, geht die Speise nicht sogleich in den Magen, sondern wird zuvor im Kropfe oder Vormagen eingeweicht. Sehr viele Vögel verschlucken kleine Kieselsteine, und auch diese Befördern die Verdauung der Speisen. Verschiedene fleischfressende Vögel, wie die Eulen, Eisvögel u. a. können die Knochen, Haare und Gräten der kleinen Thiere, welche sie verzehrt haben, nicht verdauen, sondern geben sie, in eine runde Kugel geballt, nach der Nachtzeit wieder von sich. Der Schnabel dient den Vögeln nicht bloß zum Beißen, sondern auch zum Putzen der Federn, zum Bau ihrer Nester, zum Eintragen des Futters, zur Vertheidigung, und bei einigen, z. B. bei den Papageien, sogar zum Klettern. Wenn die Vögel sich gebadet haben, so drücken sie mit dem Schnabel die Fettdrüsen am Steiße, aus welchen dann ein feines Del dringt, und nun ziehen sie die Federn durch den mit Del benetzten Schnabel, oder bestreichen sie mit den Zehen, woran ebenfalls Del sitzt. Das Gesicht ist bei den Vögeln überaus scharf. Die Henne bemerkt einen Ha-